

635 Jahre Haft vermieden

Neujahrsempfang des Schwarzen Kreuzes und der Anlaufstelle Projekt Brückenbau

VON VANESSA FILLIS

CELLE. Wer schwarz oder ohne Führerschein fährt, landet normalerweise nicht im Gefängnis. Wenn man seine Geldstrafe nicht bezahlt, allerdings schon. Aktuell sitzen rund 450 Häftlinge wegen solcher Ersatzfreiheitsstrafen in Haft. Haftstrafen, die leicht vermieden werden könnten – auch und gerade bei sowieso schon überfüllten Haftanstalten.

„Wir sind über jeden dankbar, der nicht in Haft muss“, sagt Burkhard Teschner von der Diakonie Osnabrück. Er ist einer der Initiatoren des Projektes „Geldverwaltung zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen“, das genau an dieser Stelle ansetzt. Beim Jahresempfang der Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz und der Anlaufstelle Projekt Brückenbau am vergangenen Dienstag stellte Teschner den Kerngedanken vor: das Abwenden der Haftstrafen, indem die Straffälligen bei der Zahlung der Geldstrafe unterstützt werden.

„Drei von vier Strafen sind Geld-

strafen“, betonte Teschner die Relevanz des Projektes, das seit zehn Jahren in 14 Anlaufstellen in Niedersachsen umgesetzt wird. Unbezahlt werden sie zu Haftstrafen.

Auch in der Celler Anlaufstelle Projekt Brückenbau bekommen die Straffälligen Hilfe. Erst kürzlich kam eine junge Frau hilfesuchend zu Holger Reiss, Fachbereichsleiter in der An-

laufstelle. Da sie ihre Geldstrafe nicht beglichen hatte, wurde sie zum Haftantritt aufgefordert. „Weil sie nicht richtig lesen konnte, hat sie sich nicht früher gekümmert“, erzählt Reiss. „Nur einer von vielen Gründen, wieso manche die Strafen nicht zahlen.“

Für die junge Frau ging es am Ende gut aus: Sie muss nicht ins Gefängnis. Reiss vereinbart mit der Staatsanwaltschaft eine Ratenzahlung der Geldstrafe. Die Ratenhöhe wird dabei individuell angepasst, damit die Verteilten sie zahlen können.

In den vergangenen zehn Jahren konnten die niedersächsischen Anlaufstellen insgesamt 231.578 Hafttage abwenden – umgerechnet 635 Jahre. Nicht nur die negativen Folgen für die Straffälligen wie Arbeits- und Wohnungsverlust sowie Isolation werden so abgewendet, auch wird verhindert, dass die Haftkosten etliche Steuergelder verschlingen. Allein im Jahr 2018 konnten so 4,7 Millionen Euro an Haftkosten eingespart werden.

Mehr Informationen zu dem Projekt gibt es auf www.die-anlaufstellen.de.



Rene Stang

Holger Reiss von der der Celler Anlaufstelle Projekt Brückenbau beim Neujahrsempfang des Schwarzen Kreuzes.